

Wien, 21. Juli. Der „Times“ wird aus dem britischen Hauptquartier gemeldet, daß die Kämpfe in den Wäldern förmlich seien. Der Feind sei 1½ Jahre in dem Besitz dieser Gehölze gewesen und habe seine ganze Kunst darauf verwandt, um sie zur Verteidigung auszubauen. Es wurden Laufgräben quer durchgegraben, Stachelbrüstungen den Bäumen eingeflochten und tiefe Unterstände und Versteckungen an allen günstigen Stellen angelegt. Dabei sind die Gehölze an und für sich unangenehm genug. Die Engländer haben mehr als 20 dieser Gehölze vom Feinde gesäubert. Sie sind durch die freien Gänge, die für den Waldbau und für die Anlage von Feldbahnen ausge schlagen waren, vorgerückt. Diese Bichungen waren übrigens so dicht mit gestellten Bäumen bedeckt, und von Projekten durchwöhlt, daß sie sich kaum von ihrer Umgebung unterscheiden, es sei denn dadurch, daß der Feind sie besser mit Mörser- und

und Kleingewehrfeuer bestreiten konnte. (Diese in  
Waffen herausgegebenen Berichte haben nur den einen  
Zweck, den Briten zu zeigen, was für ein  
Krieg der Sommer ist, der unwiderstehlich deut-  
sche Truppen und französische Urväter niederlegt.

## Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Die ungeheueren russischen Verluste.

28. Juli, 28. Juli. Die königliche Zeitung be-  
richtet, Rußland habe seit Beginn der letzten Offen-  
sive bis zum 1. 7. ausweislich amtlicher Listen  
265.000 Mann verloren, darunter 15.000 Offiziere.  
Seit Kriegsbeginn wurden 2 Millionen gefangen ge-  
nommen, ebenso hoch war bis Ende 1915 die Zahl  
der Toten.

## See- und Luftkrieg.

Das U-Bootschiff Deutschland.

28. Juli, 22. Juli. Dem Daily Telegr.  
wird aus New York berichtet, daß das U-Boot  
Deutschland auf seiner Rückreise einen großen Geld-  
betrag mitführen wird. Die Philadelphia Marine  
Co. hat, wie verlautet, die Versicherung des Geldes  
gegen Kriegsschiffahrt um 6 bis 10 Prozent des Wer-  
tes übernommen. — Die Times meldet aus Wa-  
shington vom 19.: Die Rückladung der Deutschland  
besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen  
Nikel und 300 Tonnen Gummi und gewissen Men-  
gen von Kupfer und Schwefelsäure. Herr Prusse  
von der „Deutschland“ wird hier bleiben, um über  
den Bau ähnlicher Unterseeboote zu verhandeln.

Wie man in England die Stagerat, „Sieger“  
empfindet.

28. Juli, 22. Juli. Im Oberhause fragte  
der Herzog von Rutland, ob die Regierung beabsich-  
tigt, sofort eine Vorlage einzubringen, die dem Ad-  
miral Sir John Jellicoe und den Offizieren und  
Mannschaften der Großen Flotte für den Sieg bei  
Jütland den Dank des Parlaments ausdrückt. Der  
Rechner sagte, viele verwundete Seeleute, die bei  
Queensferry und in andern Seehäfen gelandet wur-  
den, seien von dem Publikum ausgezittelt und  
ausgepfiffen worden und Offizieren, die in  
Queensferry und andern schottischen Häfen lan-  
deten, hätten die Drohkentelungen, die sie nach Hause  
führten, zu ihrer Niederlage ihr Beileid ausgespro-  
chen. Das sei wesentlich die Folge der unglücklichen  
Erkenntnis der Unmöglichkeit über die Schlacht  
zu sprechen. Das Parlament sollte jetzt der Flotte seine  
Anerkennung ausdrücken. Lord Crewe antwortete  
im Namen der Regierung, niemand zweifle, daß die  
Schlacht nichts anderes als ein Erfolg für England  
gewesen sei, aber die Regierung habe es für richtig  
erachtet, eine förmliche Dankagung des Parlaments aufzu-  
schieben.

Englische Vorkämpfer.

28. Juli, 22. Juli. Der Dampfer „De-  
fiant“ mußte auf der Fahrt von Rotterdam nach  
Eindhoven seine Post in England zurücklassen.

Bestenfalls.

28. Juli, 21. Juli. London meldet, daß  
der britische Dampfer „Defiant“ versenkt wurde. Die  
Dampfer „Gongra Voth“ und „Merin“ wurden in der  
Nordsee versenkt. Die Besatzungen wurden ge-  
rettet.

28. Juli, 21. Juli. Neutermeldung. Die  
Offiziere und die Besatzung des britischen Dampfers  
„Selverston“, der vor acht Tagen torpediert wurde,  
sind heute hier gelandet.

28. Juli, 22. Juli. Der Dampfer „Ge-  
tlois“ vom Hafen Gelle wurde in der Nacht zum Do-  
nnerstag torpediert. Die Besatzung ist gerettet.

Japan vermehrt seine Flotte erheblich.

28. Juli, 21. Juli. Einem amtlichen rus-  
sischen Telegramm aus Tokio zufolge beschloß die  
japanische Regierung eine bedeutende Vermehrung  
der Seestreitkräfte. Im nächsten Haushaltsvoran-  
schlag sollen für Neubauten von Kriegsschiffen 254  
Millionen Yen beantragt werden, die auf 6 Jahre  
verteilt werden sollen.

## Der Befreiungskrieg des Islam.

Wilde Lage der Italiener in Tripolis.

28. Juli, 21. Juli. Eine Korrespondenz des  
Giornale d'Italia aus Tripolis gibt zu, daß die Ita-  
liener sich dort in derselben Lage befinden, wie im  
November 1911, also bei Beginn der Tripolitankriege.  
Nur ein Unterschied sei vorhanden. Damals hätten  
die Italiener angegriffen, jetzt seien sie auf die Ver-  
teidigung angewiesen. In der Tripolitankriegs-  
zeit alle Kräfte im Aufstand. Dieser Aufstand habe  
Italien das mühsam eroberte Tripolitani wieder  
entzogen. Mit dem Zustande in der Cyrenaika wolle  
man sich nicht beschäftigen. (Der Artikel scheint auf  
die im türkischen Generalstabbericht mitgeteilte  
Niederlage der Italiener vorbereiten zu wollen, die  
in der italienischen Presse noch nicht veröffentlicht  
wurde.)

Beziehungen zwischen den Engländern in  
Mesopotamien.

28. Juli, 22. Juli. Schweizerische Blätter  
melden laut Berl. Tagbl. aus Petersburg: Der „No-  
vember“ zufolge fanden in den letzten Tagen  
wiederholt Gespräche zwischen Arabern und den un-  
ter Befehl General D'Almeida stehenden englischen Trup-

## Der Krieg in den Kolonien.

Die deutsch-englischen Kämpfe auf dem  
Tanganjikasee.

Wie erinnerlich, haben die Engländer vor eini-  
gen Monaten die kleinen deutschen Dampfer „Kanga-  
ni“ und „Sedwig v. Wisman“ vernichtet. Aus  
englischen Zeitungen geht nun hervor, daß von Eng-  
land eine besondere Expedition ausgesandt wurde,  
um die „Seeherrschaft“ der Deutschen auf dem Tan-  
ganjikasee zu brechen. Unter dem Kommando des Flot-  
tenkapitäns Smirton wurden im Juni vorigen Jah-  
res zwei armierte Motorboote „Dou-Tou“ und „Mi-  
mi“ mit 27 Offizieren und Unteroffizieren nach Kap-  
stadt geschickt. Von hier aus wurden die Boote in  
2500 Meilen langer Eisenbahnfahrt nach Tugurume  
am Kongo geschickt und nach wochenlangem mühe-  
seligen Transport durch den Urwald an der Quala-  
mündung auf den See geleitet. Die Berichte schließen  
damit, daß (natürlich) die englischen Taten einen  
tiefen Eindruck auf die Neger am Tanganjika ge-  
macht hätten, die in Kapitän Smirton ein mit Gott im Bun-  
de stehendes übernatürliches Wesen sahen.

## Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

28. Juli, 22. Juli. Amtlich wird ver-  
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von gestern auf heute keine Veränderung. — In  
der Bukowina blieben die Anstrengungen des Fein-  
des, sich des Berges Capul zu bemächtigen, aber  
mils erfolglos. Die vom Gegner vorübergehend  
besetzte Höhe Magura bei Tatarow wurde durch  
unser Truppen zurückgewonnen. Im Raum von  
Oberinn entwickelten feindliche Erkundungsabteilungen  
erhöhte Tätigkeit. Bei Varsja vertrieb ein  
Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren  
ausgerüsteten Gumpstollen. Die neuen Stellungen  
südlich von Veretseko sind bezogen. Der feind-  
liche nachdrängende Gegner wurde abgewiesen.  
Westlich von Lud und am Stochod nichts von Be-  
lang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ost-  
front standen gestern unter lebhaftem feindlichen  
Geschützfeuer. — Auf den Höhen südlich von Por-  
cina nahmen unsere Truppen einen Beobachtungs-  
posten in Besitz und wiesen einen starken italieni-  
schen Gegenangriff ab. Im Vorfeld der Beobach-  
tungen von Panaveggio wurden Angriffe einzelner  
italienischer Bataillone abgewiesen. Südlich des  
Nolles-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Beob-  
achtungs- und vorgeschobenen Stützpunkt zu neh-  
men. — An der Isonzofront stellten sich lebhafter  
Artilleriekampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojula Geplänkel.

28. Juli, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Tarkow durch einen starken rus-  
sischen Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der  
Magura kämpfenden Truppen gegen den Karpa-  
thenhauptmann zurück. Somit bei unveränderter  
Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einigen Tagen einer der Verhältnisse  
entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front  
südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen  
Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer von  
höchster Stärke unterstützt, griffen die Italiener  
an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden  
überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.  
Das Feldjäger-Bataillon Nr. 7 und Teile des In-  
fanterieregiments Nr. 17, gegen deren Stellungen  
sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeigten  
sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.  
Auch in dem Raum von Panaveggio nahmen die  
Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer  
ganzen Brigade gegen die Höhen südlich von  
Panaveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den  
Höhen südlich des Dries schickten gleichzeitig  
zwei Vorposten eines feindlichen Bataillons.  
Abschnitte unserer Tiroler Front, an denen gestern  
nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter hefti-  
gem feindlichen Geschützfeuer. An der Isonzofront  
wurde der Monte San Michele beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
von Sofer. Feldmarschalleutnant.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Draht-  
bericht.) Amtlich wird verlautbart. An der Front  
keine Veränderungen. Die andauernde Hitze, beson-  
ders im Abschnitt von Valsiege behindert die beider-  
seitige Tätigkeit. Im Schatten beträgt die Tempe-  
ratur 47 Grad. An der persischen Front, hat  
sich im Abschnitt von Kermanshah nichts ereignet.

Wir stellen fest, daß die Russen, die unsere Abtei-  
lungen östlich von Sunjak angriffen, schwere Ver-  
luste erlitten und eine Menge von Verwundeten auf  
ihrem Rückzuge mitnahmen. In der Gegend von  
Bane kämpften unsere Truppen erfolgreich mit den  
Russen. Angriffe unserer Truppen gegen die seit  
einiger Zeit in Revandus kräftig verstärkten rus-  
sischen Truppen waren mit Erfolg gekrönt. Die Rus-  
sen mußten sich in Unordnung nach Osten zurück-  
ziehen und ließen in Revandus eine große Menge  
von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln  
zurück. Außerdem sind die Rückzugsstraßen des  
Feindes mit aller Art von Ausrüstungsgegenständen, Mu-  
nition und sonstigen militärischen Gegenständen be-  
deckt. Unsere Truppen verfolgen energisch den Feind  
und haben gegenwärtig 20 Km. westlich von Re-  
vandus mit ihm Stellung. — An der Kaukasusfront  
wurden die vom Feinde um den Preis schwerer Ver-  
luste, gegen unseren Abschnitt im Zentrum gerichteten  
dauernden Angriffe durch die aufeinander fol-  
genden und geordneten Gegenangriffe unserer Trup-  
pen zum Stillstand gebracht, ohne daß indessen un-  
sere Gesamtlage an dieser Front beeinträchtigt wur-  
de. Am 20. 7. (türkische Zeitrechnung) griff ein  
feindliches Flugzeug zum zweiten Male ein Hospital  
auf Gallipoli an, das an zahlreichen Stellen  
durch große Abzeichen des roten Halbmondes ge-  
kennzeichnet war. Die 7 abgeworfenen Bomben  
richteten weder Schaden noch Verluste an. Ein Mo-  
nitor schoß, ohne eine Wirkung zu erzielen, unter-  
stützt durch Beobachtung eines Flugzeuges, 20 Ge-  
schosse gegen die Nordküste der Halbinsel Kara Bu-  
run, westlich von Smirna ab. Eines unserer Wa-  
sserflugzeuge warf mit vollem Erfolge mehrere  
Bomben auf einen feindlichen Flugzeugschuppen im  
Hafen von Mudros und kehrte unverletzt zurück.  
In der Richtung auf Suez verjagten unsere vorge-  
schobenen Abteilungen nach Westen zu eine feind-  
liche Schwadron, die sie bei Katia antrat. Eines un-  
serer Flugzeugschiffe bombardierte erfolgreich  
feindliche Truppenlager, wichtige Einrichtungen und  
Petroleumlager im Hafen von Suez und kehrte un-  
verletzt zurück.

## Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

28. Juli, 22. Juli. Amtlicher Bericht von  
Freitag nachmittag: Südlich der Somme unter-  
nahmen die Deutschen gegen Ende des Tages einen Ge-  
genangriff auf die neuen französischen Stellungen  
südlich von Spencourt. Das deutsche Bataillon,  
welches den Sturmangriff machte, wurde vom Spre-  
ngstoff der Maschinengewehre gefaßt und stürzte,  
nachdem es sehr schwere Verluste erlitten hatte, un-  
ordentlich zurück. Die Nacht war auf beiden Seiten  
der Somme ruhig. In der Gegend von Chaumes  
wurde eine härtere Abteilung, welche sich den Ein-  
heiten südlich von Mauchort zu nähern versuchte, mit  
dem Bajonett zurückgeschlagen. Zwischen Soissons  
und Reims drangen französische Erkundungsabtei-  
lungen nach der Explosion einer Mine in einen  
deutschen Schützengraben nordöstlich von Vendresse  
ein und säuberten ihn mit Handgranaten. An der  
Front von Verdun waren die beiderseitigen Arti-  
llerien in der Gegend von Chantonnay und Fleury  
sehr heftig. In den Wäldern wurde ein Angriffs-  
versuch nach einem heftigen Bombardement nördlich  
von Wissebach abgewiesen. — Flugwesen: Am  
20. Juli und in der Nacht zum 21. Juli bewachten  
französische Kampfschwärme mehrere wichtige  
Punkte der deutschen Front vor allem den Bahnhof  
von Conflans, Mars-la-Tour, Longuyon, Briell-  
les und von Ham mit zahlreichen schweren Geschö-  
ssen. Da die offenen Städte Baccarat und Lun-  
ville am 17., 18. und 19. Juli von deutschen Flug-  
zeugen bombardiert worden sind, die übrigens nur  
Sachschäden hervorriefen, so wurde für künftige Ver-  
geltungsmassregeln Kenntnis hierfür genommen.

Amtlicher Bericht von Freitag abend: Dem Be-  
richte von heute nachmittag ist nichts hinzuzufügen.  
— Flugwesen: Ein deutsches Flugzeug warf  
heute früh Bomben auf Belfort. Der Materialschaden  
ist unbedeutend.

Belgischer Bericht: In den Abschnitten süd-  
lich von Neuport und in der Umgegend von Dix-  
muiden war die Tätigkeit der Artillerie auf beiden  
Seiten weniger lebhaft. Die belgischen Batterien  
eröffneten auf die deutschen Arbeiten bei Steenstrate  
ein Jägergeschützfeuer, das noch andauert.

28. Juli, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Zwischen  
Dix und Maas zerstreuten die Franzosen eine starke  
deutsche Erkundungsabteilung in der Gegend von  
Moulains-sous-Tourment. In den Argonnen brach-  
ten die Franzosen eine Plattermine zur Entzün-  
dung und schlugen einen Sandhaufen der Deutschen  
gegen einen kleinen Posten bei Fille Marie ab.  
Auf dem rechten Ufer der Maas heftiges Bombar-  
dement in den Abschnitten von Fleury und des  
Rumingehöses. Südlich von Damloup scheiterte  
ein deutscher Angriff im Feuer. In den Wäldern  
griffen die Deutschen nach einem lebhaften Bombar-  
dement um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Die  
an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurück-  
geschlagen. — Flugwesen: Ein französisches Ge-  
schwader bombardierte gestern dreimal den Bahnhof  
Meh-Sablon und warf 115 schwere Geschosse auf die  
Gebäude und den Bahntrass, wo große Schäden  
festgestellt wurden. Ein deutsches Flugzeug griff  
das Geschwader an. Das Flugzeug wurde zum  
Abwurf gebracht. Ein französisches Flugzeug mußte

wegen einer Beschädigung landen und ist nicht zu-  
rückgekehrt. Heute früh warf ein deutsches Flug-  
zeug Bomben auf Belfort. Keine Verluste und  
kein Schaden.

28. Juli, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher Bericht von gestern abend: Am rechten  
Ufer der Maas erzielten wir einige Fortschritte in  
der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefan-  
gene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges  
Ereignis zu melden. Entgegen der Nachricht des  
Feindes von heute nachmittag sind alle französischen  
Stellungen, die an der Beschließung des Bahnhofes Meh-  
Sablon teilnahmen, in unseren Linien zurückgeführt.

Englischer Bericht.

28. Juli, 21. Juli. General Haig berich-  
tet: Verhältnismäßig Nachlassen des Kampfes in  
den hauptsächlichsten Kampfgebieten. Der Feind  
drang an einem Punkt in unsere Schützengräben in  
der Gegend von Fleury ein, er wurde aber sofort her-  
ausgetrieben. — Ergänzender Bericht: Die allge-  
meine Lage ist unverändert. Die Flieger setzten  
gestern bei schönem Wetter ihre erfolgreichen An-  
griffe auf Punkte von militärischer Wichtigkeit fort.  
Die feindlichen Flieger waren bis zum Abend un-  
tätig. Dann kam es zu vielen Kämpfen hinter  
den deutschen Linien. Eines unserer Angriffsge-  
schwader traf mit 11 deutschen Flugzeugen zusam-  
men, von denen drei abgeschossen wurden, das eine  
davon ging in Flammen auf. Ein anderer Kampf  
zwischen vier britischen und sechs deutschen Fliegern  
dauerte 34 Minuten. Ein Fokker wurde abgeschos-  
sen, ein anderer im Feuer schwer beschädigt, die übrigen  
vier brachen das Gefecht ab. Während zahl-  
reicher anderer Luftkämpfe wurde ein fünftes deut-  
sches Flugzeug zum Landen gezwungen. Unser Ge-  
samterfolg während des Tages beträgt ein Flug-  
zeug. — Es ist jetzt festgestellt, daß der Sturm des  
Feindes auf das Waldgebiet von Delville auf einer  
Front von 2000 Yards am 17. Juli von wenigstens  
13 Bataillonen unternommen wurde, die vier ver-  
schobenen Divisionen angehörten. Die feindlichen  
Verluste sind entsprechend groß.

28. Juli, 22. Juli. Neutermeldung. Amt-  
lich. General Haig meldet, daß die Schlacht zwi-  
schen der Leipzig-Schanze und dem westlichen Teile  
des Waldes von Delville ununterbrochen fortbauert.  
Nördlich der Linie Baginlin-Longueval sind die bri-  
tischen Truppen bis zum Walde von Fourcaux vor-  
gedrungen, worauf sie den Feind vertrieben. Wä-  
rend der Nacht unternahm der Feind nach einer  
ausgiebigen Beschließung mit Handgranaten einen  
Gegenangriff, wobei es ihm gelang, wieder in den  
nördlichen Teil des Waldes einzudringen, aber es  
glückte ihm nicht, unsere Truppen aus dem Südteil  
des Waldes zu vertreiben.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher britischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

Italienischer Bericht.

28. Juli, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Amt-  
lich. Die feindliche Artillerie fuhr fort, großkalibrige  
Granaten auf Ma und andere Ortschaften zu wer-  
fen. Im Githiale beschloß gestern unsere Artillerie  
Niva, Arco und Rovereto, rief dort Feuerstürme  
hervor und verbrannte durch Schüsse die Viskarab.  
Im oberen Pustinale versuchte der Gegner durch  
unaufhörliche Angriffe kleinere Abteilungen unserer  
Truppen an dem Ausbau der erreichten Stellungen  
zu verhindern. Er wurde überall mit schweren Ver-  
lusten zurückgeschlagen. Wir bemächtigten uns an-  
derer feindlicher Verschanzungen auf dem Nordab-  
hänge des Monte Majo. Die feindliche Artillerie  
warf zahlreiche Geschosse, die erstickende Gase verbrei-  
teten, gegen unsere Stellungen auf der Costeanapelle  
(Sabbotie), ohne Schaden anzurichten. Am Isonzo  
Artilleriekämpfe. Die feindliche Artillerie beschloß  
Monfalcone. Zur Vergeltung beschloß die unsere die  
Ortschaften Doberdo, Jamiano, Glondaz und St.  
Giovanni.

Russischer Bericht.

28. Juli, 21. Juli. Amtlicher Bericht  
vom 20. Westfront: 17 feindliche Flieger über-  
flogen am 18. Juli den Bahnhof Samirje (Bahnhof  
von Horodzieja, 42 Kilometer nordöstlich von Bara-  
nowitsch) und warfen 28 Bomben auf ein Feldlaga-  
reit. Sie töteten drei und verwundeten fünf Mann,  
von den drei in Behandlung befindlichen Soldaten.  
In der Gegend von Stochod versuchte der Feind bei  
den Dörfern Ugh und Arerowieze (15 und 6 Kilo-  
meter südlich von Rajowka) anzugreifen, er blieb  
aber erfolglos. Das Vordringen des Feindes in  
der Gegend der Dörfer Zmitojze und Zeligarow  
(südlich von Gorochow) wurde aufgehalten.

Gallizien: Der Pegel des Dnjepr steigt noch  
immer. Alle anliegenden Täler sind überschwemmt  
und daher beinahe ungangbar. Die Brücken sind  
teilweise weggerissen.  
Kaukasus: Bei Djewizik wurden stark ausge-  
baute türkische Stellungen von unseren Truppen ge-  
nommen, die am 18. Juli wieder erheblich Gefan-  
genen hatten. Westlich von Balurt machten  
sibirische Kosaken einen Gegenangriff. Sie töteten  
eine Menge Türken mit dem Säbel und dem Baj-  
onett und machten mehrere hundert Gefangene. Am  
18. Juli besetzten wir die Stadt Kigbi Rajaba (133  
Km. südlich von Mamagatum) einen wichtigen  
Punkt der Etappen Erginjan-Aharput und Ergi-

rum-Aharput.  
sich und dort in di-  
bungen über die  
dort eine kürzlich  
türkische Division  
trum des Passes A  
erbeuteten wir ein  
auf Mosul griffen  
der Nacht zum 17.  
Abteilungen an, m  
gingen.

Persien:  
Kampf mit Turke-  
nischen Patrouillen  
Bande uns feindl  
nicht, teils zerpu-  
Amtlicher Bericht  
front und in Wol-  
feindliche Artiller  
Zwinniaze (südl  
lungen weiter süd  
Sibir. — Kauk  
Hilfs der Arm  
Einige unserer las  
Juli über 15  
Kämpfen und mac

Petersburg, 22.  
Herr nachmittag:  
schnitt den Dün-  
kampf an. In de  
sammenschlüssen m  
pen einen neuen  
aus dem Dorfe  
Dorfes hergerichte  
Unsere Abteilun-  
den Berlen folgten  
gänge. Der Gegen  
flecken Berestec  
völlig falsch. Die  
ungefähr 50 Offi-  
Soldaten. In d  
mentkommandant  
In dem Kampfe a  
Zeitrechnung) voll  
gend von Koin  
gende Waffentat  
giments unter de  
des den Fuß über  
ungeordnete Fluch  
Gegend von Dsch  
gen neue Fortsch  
zier und 68 Solda  
nach Kampf die  
gend nordöstlich  
wir 30 türkische  
arzt, und 400 Sol-  
Türken außerdem  
Gegend von Now  
des Gegners ab.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

## Neu- schweizerische

28. Juli, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Amtlicher russischer Bericht von gestern: Heute ist  
nichts Wichtiges zu melden. Unsere Flieger zer-  
störten gestern sechs feindliche Flugzeuge und an-  
nahmen verschiedene andere, in beschädigtem Zustande  
zu landen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch  
Geschützfeuer abgeschossen; zwei andere werden ver-  
misst.

anden und ist nicht zu  
ein deutliches Flug-  
keine Verluste und

(Eig. Drahtbericht.)  
am Abend: Am rechten  
einige Fortschritte in  
Wir machten 70 Gefan-  
ont ist kein wichtiges  
gen der Nachricht des  
g sind alle französischen  
des Bahnhofes Weg-  
Linien zurückgeführt.

## Bericht.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

Reutermeldung. Anti-  
daß die Schlacht zwi-  
dem westlichen Teile  
unterbrochen fortwäh-  
conquiert sind die Bri-  
e von Bourdeaux vor-  
den vertrieben. Wä-  
der Feind nach einer  
Sandgranaten einen  
elang, wieder in den  
inzubringen, aber es  
wen aus dem Südwest

(Eig. Drahtbericht.)  
von gestern: Heute ist  
unser Flieger ge-  
Flugzeuge und zwan-  
schädigten Zustande  
Flugzeug wurde durch  
andere werden ver-

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

## Bericht.

(Eig. Drahtbericht.)  
fort, großkalibrige  
Rifleschüsse an wer-  
ern unsere Artillerie  
dort Feuerbrünne  
schüßte die Visierheit.  
te der Gegner durch  
Abteilungen unserer  
erreichten Stellungen  
all mit schweren Ver-  
wundungen und an-  
auf dem Nordost-  
feindliche Artillerie  
stehende Gase verbel-  
auf der Götteranpfe  
richteten. Am Hono-  
die Artillerie beschö-  
schüßte die unsere die  
Flondaz und St.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

rum-Scharput. Ein Bazarett mit Verwundeten  
fiel uns dort in die Hände. Nach ergänzenden Mel-  
dungen über die Kämpfe südlich von Misch wurde  
dort eine Division aus Armenien antransportierte  
türkische Division vollkommen geschlagen. Im Zen-  
trum des Pafes Kulp (28 Km. südlich von Misch)  
erbeuteten wir ein großes Depot. In der Richtung  
auf Mossul griffen die Türken bei Ramanduz in  
der Nacht zum 17. Juli mit starken Kräften unsere  
Abteilungen an, welche in eine neue Stellung zurück-  
gingen.

Persien: Bei Sinneh lebhafter Infanterie-  
kampf mit Kurden. In der Gegend von Kerman-  
schah Patrouillengefächte. Bei Sipahan wurde eine  
Bande uns feindlicher persischer Nomaden teils ver-  
nichtet, teils zerstreut.  
Antilcher Bericht vom 20. abends: An der Düna-  
front und in Wolhynien stellenweise Artilleriekampf.  
Feindliche Artillerie beschloß neuerlich den Raum von  
Zwiniacz (östlich von Borochow) und unsere Stel-  
lungen weiter südlich davon an der Lipa und am  
Sinz. — Kaukasus: Der Angriff des rechten  
Flügels der Armee macht erfolgreiche Fortschritte.  
Einige unserer tapferen Abteilungen kamen am 18.  
Juli über 15 Werst vorwärts unter ständigen  
Kämpfen und machten Gefangene.

Petersburg, 22. Juli. Antilcher Bericht von ge-  
stern nachmittag: Westfront: In mehreren Ab-  
schnitten der Dünafront hält ein heftiger Artillerie-  
kampf an. In der Sturzegegend oberhalb seines Zu-  
sammenflusses mit der Lipa führten unsere Trup-  
pen einen neuen Schlag gegen den Feind aus, der  
aus dem Dorfe Werben und aus den südlich des  
Dorfes hergerichteten Werken vertrieben worden ist.  
Unsere Abteilungen, die dem flüchtenden Feind auf  
den Felsen folgten, bemächtigten sich der Einrück-  
gänge. Der Gegner zog sich gegen die Höhen bei dem  
Flecken Wersecko zurück. (Diese Darstellung ist  
völlig falsch.) Wir zählten bis jetzt als Gefangene  
ungefähr 50 Offiziere und mehr als 1600 Mann  
Soldaten. In diesen Kämpfen erlitt der Regi-  
mentalkommandant Oberst Tatrov den Heldentod.  
In dem Kampfe zu Beginn des Monats Juni (alte  
Zeitrechnung) vollführte Oberst Tatrov in der Ge-  
gend von Kozin südwestlich von Dubno eine glän-  
zende Paktat, indem er an der Spitze seines Re-  
giments unter dem mörderischen Feuer des Fein-  
des den Fluß überquerte und so den Gegner in eine  
ungeordnete Flucht schlug. — Kaukasus: In der  
Gegend von Dschewissli machten unsere Abteilun-  
gen neue Fortschritte, sowie einen türkischen Offi-  
zier und 68 Soldaten zu Gefangenen. An der Stra-  
ße von Trapezunt nach Erzinjan eroberten wir  
nach Kampf die Stadt Gumischkanch. In der Ge-  
gend nordöstlich der Stadt Kalkischewski machten  
wir 30 türkische Offiziere, darunter einen Assistenz-  
arzt, und 400 Soldaten gefangen. Wir nahmen den  
Türken außerdem wichtige Transporte ab. In der  
Gegend von Nowanduz wiesen wir eine Offensive  
des Gegners ab.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

General Daig Bericht  
lassen des Kampfes in  
teilen. Der Feind  
seine Schützengräben in  
wurde aber sofort her-  
berichtet: Die allge-  
Die Flieger setzten  
ihre erfolgreichen An-  
rührer Wichtigkeit fort.  
bis zum Abend un-  
elien Kämpfen hinter  
unserer Angriffsge-  
Flugzeugen zusam-  
ssen wurden, das eine  
Ein anderer Kampf  
des deutschen Fliegern  
er wurde abgefoh-  
er beschädigt, die übr-  
ab. Während zahl-  
urde ein fünftes deut-  
zuwungen. Unser Ge-  
es beträgt ein Flug-  
daß der Sturm des  
von Delville auf einer  
Juli von wenigstens  
wurde, die vier ver-  
ten. Die feindlichen  
ke.

## Amerikanisches Erwachen gegen England?

W.D. London, 22. Juli. „Daily Telegraph“  
meldet aus Newyork: In den Vereinigten Staaten  
sei eine ausgedehnte Bewegung gegen England, das  
versuche, den Handel mit dem Feinde zu verhindern,  
im Gange. Die ganze amerikanische Presse pro-  
testiere dagegen und verlange von Wilson, daß er  
die krasseste Note, die jemals zur Verteidigung ame-  
rikanischer Interessen verfaßt sei, nach London sende.

W.D. Washington, 22. Juli. (Kontspruch vom  
Vertreter des W.D.) Antilich wird erklärt, daß sich  
das Staatsdepartement mit dem Einspruch der kana-  
dischen Nieder-Interessenten gegen die Ausfuhr von  
Nidel nach Deutschland nicht befassen werde. Der  
stellvertretende Staatssekretär soll für die Ausfuhr  
der Abmachungen der amerikanischen Käufer des kana-  
dischen Nidels, das Nidel nicht wieder auszuführen,  
seien rein privater Art, und das Staatsdepartement  
könne sich in die Nidelverpackung auf deutschen  
Unterseebooten nicht einmischen.

## England.

Neue Unruhen in Irland.  
W.D. Belfast, 22. Juli. Der „Anzeiger“ meldet aus  
London: Die Blätter bringen zensurierte Berichte,  
wonach außer in Dublin auch im übrigen Irland  
lokale Unruhen ausgebrochen sind.

Weibliche Kräfte in englischen Lazareten.  
W.D. London, 22. Juli. Daily News teilt mit,  
daß jetzt 40 weibliche Kräfte in den Spitälern der  
britischen Armee angeheilt worden sind.

Casements Antrag.  
W.D. London, 22. Juli. Der Generalanwalt  
hat Casements Antrag, gegen das Urteil an das  
Oberhaus zu appellieren, keine Folge gegeben und  
ihm anheimgegeben, ein Begnadigungsgeßuch an den  
König zu richten.

## Provinzielles.

\* Wesel, 22. Juli. Die Rgl. Eisenbahndirektion  
zu Münster hat dem Antrage der Handelskammer  
zu Wesel gemäß auf der Strecke Wesel Herfort-  
Dorfen folgende neue Personenzüge eingelegt: P.  
845 (2.—4. Kl.) Wesel ab 6.10, Herfort-Dorfen an  
6.48; P. 846 (2.—4. Kl.) Herfort-Dorfen ab 6.57,  
Wesel an 7.34 vorm. Der bisher gefahrene Werk-  
tagzug 846 Schermbach (ab 6.33) — Wesel (an 6.57)  
fällt fort.

\* Essen, 21. Juli. In der Zeit vom 1. Mai bis 30.  
Juni 1916 wurden von der Bürgerkass 316 694 M.  
für den Kriegsliebedienst gespendet.

\* Barmen, 22. Juli. Dem im vergangenen Jahr  
verstorbenen Begründer des Bergischen Geschichts-  
vereins Barmen, Adolf Werth, ist in den Anlagen  
ein Denkmal gesetzt und jetzt enthüllt worden.

\* Köln, 22. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier  
am Dom ein kleines Mädchen überfallen, als es in  
raffiniert Weise einen Taschendiebstahl ausführte.  
Das Kind gab an, daß es in der Taschendiebstahl-  
schule mit mehreren anderen Mädchen Unterricht  
erhalten habe. Das konnte man natürlich nicht  
glauben, bis die jugendliche Diebin den Namen des  
Lehrers und die Wohnung nannte. Ein Kriminal-  
beamter nahm nun die Verhaftung des Inhabers  
der „Akademie“ vor. Es war der ehemalige Kon-  
trollor Otto Törmel von hier, der mehrere junge Mäd-  
chen in der Kunst, Taschendiebstahl auszuführen,  
regelmäßig unterrichtete und an Rößen Proben ihres  
Könnens abgabene hatten. Die Schülerinnen haben  
am Bahnhof, in Kinos und Automaten-Restaurants  
zahlreiche Taschendiebstahl ausgeführt. Der „Leh-  
rer“ wurde von der Kölner Strafkammer mit fünf  
Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht  
verurteilt.

\* Köln, 21. Juli. Heute morgen wurde der  
24jährige Grubenarbeiter von Geelen aus Haarlem,  
der im Februar den Grubenarbeiter de Graaf bei  
Siblar ermordet hatte, hingerichtet.

## Aus aller Welt.

W.D. Berlin, 21. Juli. Dem Vorsitzenden der Zen-  
trumsfraktion des Reichstages, Wirklichen Gehei-  
men Oberjustizrat Dr. Spahn, Oberlandesgerichts-  
präsident in Frankfurt a. M., ist, wie die Germania  
mittelt, der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat  
mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

— Naumburg a. S., 21. Juli. Gestern nachmit-  
tag ermordete der vor einigen Tagen von dem Land-  
wirt Schöppel entlassene Knecht Hammet dessen  
Schwester, die Frau des Schmiedemeisters Priose in  
Flemmingen und die Magd Clara Kottan, mit der  
er ein Liebesverhältnis unterhielt, durch Beistieße,  
angewandt aus Rache. Der Mörder ist noch nicht  
ergreifend.

W.D. Lugano, 20. Juli. Nach einer Meldung der  
„Stampa“ explodierte durch das Plagen einer Bombe  
die Pulverkammer von Borgofranco d'Isura (Vie-  
mond). 18 Personen sind tot, 24 schwer verletzt. Die  
Ursache des Unglücks wird untersucht. Unter der Be-  
völkerung herrscht große Aufregung.

— Budapest, 20. Juli. In der Schwefelgrube  
„Germine“ bei Palermo, wurden infolge Einsturzes  
mehrerer Schächte 200 Arbeiter begraben. Bisher ge-  
lang es noch nicht, auch nur einen Mann zu bergen.

W.D. Bern, 21. Juli. Der griechische König  
bestimmte nach dem Tode des Wiederkehrbau des  
Schlosses Tatoi: Die königliche Familie nahm in De-  
telia, im Schloß der Königin-Mutter, Wohnung.

## Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 24. Juli 1916.  
Vom Landsturm-Bataillon Giesfeld, 3. B. Thie-  
nen (Belgien) geht uns folgender Nachruf zu mit  
der Bitte um Aufnahme:

Leutnant Tanagerding f.  
Du bist als Held gefallen,  
Dem Tod ist nichts zu schäd —  
Mich schmerzt es; du warst allen  
Ein lieber Kamerad.  
Wir teilten zwanzig Monden  
In Belgien Freud und Leid.  
Dann zogst du von dannen  
Von Ruhland in den Streit.  
Beim Abschied brach dir jeder  
Vom Wehrmann bis Major:  
„Auf Wiedersehen bis später!“  
Gedanklich hervor.  
Wir drücken dir die Hände —  
Dann fuhr der Zug zu Tal —  
Das Grüßen nahm sein Ende —  
Es war zum letzten mal. —  
Doch leben deine Taten  
In unsren Herzen fort.  
Wir bleiben Kameraden —  
Im Tod auf Ehrenwort!  
3. Kompanie. Johann. Zimmermann.

Goldankaufsstellen im Kreise Borken. Am  
Freitag nachm. 5 Uhr fand im kleinen Saale des  
Börsen-Schützenhauses unter dem Vorsitze des  
Herrn Landrats Grafen v. Spee eine Versamm-  
lung zwecks Einrichtung von Goldankaufsstellen  
in den kleineren Orten des Kreises Borken statt. Die  
Versammlung erfreute sich eines sehr starken Besu-  
ches von Damen und Herren aus Stadt und Land,  
besonders aus den Kreisen der hochw. Geistlichkeit,  
der Amtmänner, der Gemeindevorsteher, der Indus-  
trie, Lehrerschaft u. v. a. Der Herr Landrat wies  
die Erschienenen in längeren Ausführungen auf die  
Bedeutung des Goldschages der Reichsbank für un-  
ser ganzes wirtschaftliches Leben hin. Aus dem  
Vortrage seien hier in Kürze die hauptsächlichsten  
Gründe wiedergegeben, die für eine Verhärkung des  
Goldbestandes der Reichsbank sprechen. 1. Das  
Bankgeßes bestimmt, daß der dritte Teil der aus-  
gegebenen Banknoten durch Gold gedeckt sein muß;  
je mehr Gold also vorhanden ist, desto mehr Bank-  
noten darf die Bank in Umlauf setzen. Es sei hier  
eingeflochten, daß die übrigen zwei Drittel der aus-  
gegebenen Noten ebenfalls gedeckt sind und zwar  
hauptsächlich durch gute kurzfristige Geschäftswes-  
el und durch lombardfähige Wertpapiere. Eine Reichs-  
banknote ohne Deckung gibt es nicht. 2. Der  
Umlauf des Goldbestandes beeinflußt die Höhe des  
Bankdiskonts. Das ist derjenige Zinssatz, zu dem  
die Reichsbank Wechsel ankauft, zu dem sie also Kre-  
dit erteilt. Hat die Reichsbank einen hohen Gold-  
schag, und ist demzufolge die Grenze der auszuge-  
henden Noten sehr weit, so ist sie weniger beschränkt  
in der Handhabung der Kreditgeschäfte und kann  
einen niedrigeren Diskont halten. Im anderen  
Falle muß sie zu weitgehenden Ansprüchen an die Er-  
langung dieser Banknoten abwehren, und das er-  
reicht sie durch eine Hochhaltung des Diskonts.  
3. Sehr viel größer ist unter den gegenwärtigen  
Verhältnissen die Bedeutung des Goldschages der  
Reichsbank für die Ausgleichung der aus dem in-  
ternationalem Handelsverkehr sich ergebenden Zah-  
lungsverpflichtungen. Das Gold ist das einzige  
Zahlungsmittel, das internationale Geltung hat.  
Deshalb ist das Deutsche Reich gezwungen, nach Er-  
schöpfung seiner zu Kriegsbeginn noch bestehenden  
Forderungen an das Ausland für die Einfuhr von  
Nahrungsmitteln und Rohstoffen Gold herzugeben.  
Welch ungeheure Ansprüche an den Goldschag der  
Reichsbank werden sich aber erlt beim Friedens-  
schluß einstellen? Das Wiederaufleben unserer In-  
dustrie, die Versorgung mit Rohstoffen, Baumwolle,  
Kupfer usw., aus dem Ausland, werden eine Kre-  
ditanspannung von noch nie dagewesener Höhe her-  
vorrufen. Hierfür muß die Reichsbank, das Rück-  
grat unseres gesamten Bankens- und Geldwesens,  
stark gemacht werden. Es ist daher schon jetzt an  
der Zeit, alles verfügbare Gold für die Zwecke des  
Vaterlandes dienlich zu machen. Dem mit lebhaftem  
Beifall aufgenommenen Vortrage folgten einige  
fachliche Erörterungen, worauf der Vorsitzende, nach-  
dem noch Herr Bürgermeister Müller von Borken  
einen warmen Aufruf zur hilfsreichen Betätigung in  
dieser vaterländischen Sache an die Erschienenen ge-  
richtet hatte, die Versammlung schloß. Mit der Ein-  
richtung der Goldstellen wird in der nächsten Zeit  
begonnen.

Telegraphenverkehr nach Griechenland. Nach  
einer Mitteilung der bulgarischen Telegraphenver-  
waltung ist der Privat- und PresseTelegraphenverkehr  
mit Griechenland bis auf weiteres eingestellt.

W.D. Holländische Ausfuhr. Die Ausfuhr von  
lebenden jungen Fährnen aus Holland wird dem-  
nächst in beschränktem Maße wieder gestattet werden.  
Die Ausfuhr von geschlachtetem Fährn, also auch  
von den Vorräten, die in den Schlachthäusern einge-  
lagert sind, bleibt verboten.

— Eine unerwartete Wirkung des Nachschubs.  
hott. Ueber eine unerwartete Folge der Einfuhr-  
kung bei der Veräußerung der Fährn wird aus dem  
Friedrichshagen im Regierungsbezirk Rinteln ge-

meldet: Es wird von dort berichtet: Eine einschnei-  
dende Wirkung in bezug auf den Kirchgang hat das  
Nachfahrverbot unserer weitverzweigten Gemeinde  
gebracht. Viele Kirchgänger von auswärts suchten  
das Gotteshaus von ihren teilweise weitentlegenen  
Dörfern zu Rad auf, bis das Nachfahrverbot in  
Wirkung trat. Die Kirche wurde von Sonntag zu  
Sonntag leerer, worauf sich die Geistlichkeit der  
Sache annahm. Durch Vermittlung des Landrats  
gestaltete das Generalkommando nunmehr die Be-  
nutzung der Fährn zum Kirchgang.

§ Pledern, 24. Juli. Dem Gefreiten W. Sam-  
ming aus Pledern wurde für seine Tapferkeit das  
Eiserne Kreuz verliehen.

## Aus Borken u. Umgegend.

— Borken, 24. Juli. Das Eiserne Kreuz wurde  
verliehen dem Kriegsfreiwilligen Vizewachtmeister  
im Feld-Art.-Reg. Nr. 99, Alex Brinkman,  
dem Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 219 Johann  
Van sing und dem Gefreiten Wilhelm Schmä-  
ing, sämtlich aus Borken, ferner dem Wehrmann  
Bernard Nordmann aus Ramsdorf.

## Neueste Telegramme.

Aus der sozialdemokratischen Partei.  
W.D. Berlin, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Mitteilung des  
sozialdemokratischen Pressebureaus nach der der  
Parteiabschluß beschlossen hat, dem Vorlande statt  
eines Parteitag die Einberufung einer Konferenz  
der Parteiorganisationen zu empfehlen, um der fort-  
schreitenden Zersplitterung der Partei vorzubeugen.

Englische Offiziersverluste.  
W.D. London, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. enthalten  
die Namen von 78, 147 und 410 Offizieren. Da-  
von sind im ganzen 184 gefallen.

Übermalige Verletzung der schwedischen Neutralität  
durch Rußland.

W.D. Stockholm, 23. Juli. (Eig. Drahtber.)  
Meldung des Svenska Telegram Byran. Die  
vier deutschen Frachtdampfer „Malag“, „Friedrich  
Garr“, „Gustav Müller“ und „Reite“ wurden als  
ionlabel zufolge in der letzten Nacht beim Ein-  
gang zum Hafen von Rulca im schwedischen Ho-  
heitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt  
und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische  
Torpedoboot „Viggo“ steuerte dann in voller Fahrt  
gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehr-  
ten und gegen Süden entflohen. Die „Viggo“ vers-  
olgte, fertig zur Aktion, die feindlichen russischen  
Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts um 1  
Uhr in den Hafen von Rulca ein.

W.D. Stockholm, 23. Juli. (Eig. Drahtber.)  
Meldung des Svenska Telegram Byran. Die  
schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Pe-  
tersburg beauftragt, bei der russischen Regierung  
gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der Was-  
lag-Wik-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Überführung der Leiche Papst Leo XIII.  
W.D. Rom, 23. Juli. (Eig. Drahtber.) Am  
Samstag 8 Uhr abends wurde der Sarg des Paps-  
tes Leo XIII. in das vorläufig errichtete neue  
Grab übergeführt.

Großfeuer in Bordeaux.  
W.D. Bern, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Rant „Petit Journal“ brach in Bordeaux ein Groß-  
feuer in den Lagerhäusern für Alkohol aus, das auf  
benachbarte Warenlager übergriff und auch mehrere  
Wohnhäuser einäscherte, deren Bewohner sich nur  
mühsam retteten. Der Schaden wird auf ungefähre  
10 Millionen Francs angegeben. Ueber die Ur-  
sache scheint ein Geheimnis, an dessen Aufklärung  
die Militär- und Zivilbehörden arbeiten.

Zum Waldbrand in Tatoi.

W.D. Bern, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)  
Neue französische Meldungen aus Athen besagen,  
daß die unter dem Verdacht der Brandstiftung in Ta-  
toi verhafteten Personen freigelassen wurden, und die  
Ursache des Brandes doch auf Zufall beruhe.

## Ein Bombenattentat in San Francisco.

W.D. San Francisco, 23. Juli. (Eig. Draht-  
bericht.) Reuter. Bei einer Parade zugunsten der  
Rüstungspropaganda fand eine Bombenexplosion  
statt. Sechs Personen wurden getötet, 29 verun-  
det. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Das  
Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört.  
Verschiedene Personen waren vorher durch Post-  
karten gewarnt worden. Die Polizei verhaftete  
einen Matrosen, auf den der Verdacht fiel.

## Handel.

Alteneßen, 22. Juli. (Schweinemarkt.) Gesamt-  
auftrieb 5240 Stück. Es wurden gezahlt im En-  
großhandel für Ferkel von 6—8 Wochen 20—32 M.,  
von 8—12 Wochen 32—75 M., von 12—15 Wochen 75  
bis 120 M., für Ferkel von 15 bis 20 Wochen 120  
bis 240 M., für magere Sauen

Ich empfehle meiner verehrten Kundschaft schon  
jetzt den Bedarf für Herbst und Winter zu decken.

Zu ganz besonders vorteilhaften Preisen habe ich noch  
abzugeben:

1 Posten  
**Schürzen**  
sehr  
preiswert!

1 großen Posten  
**elegante Jackenkleider**

1 großen Posten  
**gute Mäntel**

Mädchenkleider in allen Größen  
Unterröcke :: Kleiderröcke  
Blusen.

**G. Gompertz, am Markt.**

## Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte

**G. M. S. Mäwe von Korvettenkapitän  
Graf zu Dohna** Preis Mf. 1.—

Mit dem Bilde des Grafen zu Dohna und  
achtzehn von G. M. S. Mäwe während der  
Kreuzfahrt gemachten photographischen Auf-  
nahmen.

**Fürst Bülow, deutsche Politik** geb. Mf. 7.—

Jeder politisch Gebildete und jeder um  
politische Einsicht bemühte Deutsche muß das  
Buch gelesen haben.

**Otto von Gottberg, Frauenschneider  
Gutschmidt.** Roman. Preis Mf. 3.—

**Rudolf Herzog, Vom Stürmen, Sterben,  
Auferstehen** . . . geb. Mf. 2.—

Eine neue Folge Kriegsgebilde v. Rudolf  
Herzog, dessen Sammlung „Ritter-Tod und  
Leben“ eine fast beispiellose Verbreitung ge-  
funden hat.

**Das Lönzbuch von M. A. Tönjes**  
geb. Mf. 3.60

Das Werk bietet ein erschöpfendes Lebens-  
bild des Dichters aus der berufenen Feder  
seines Freundes Max A. Tönjes. Daran an-  
schließend bringt das Buch das Beste aus dem  
Nachlaß in interessanter, abwechslungsreicher  
Folge.

**Karl Wagenfeld, De Antichrist** geb. Mf. 3.—

Eine neue Dichtung Karl Wagenfeld's in  
münsterländischer Mundart.

**Wilhelm Westerhold, Deutscher Früh-  
ling.** Roman. . . . geb. Mf. 3.50

Vorrätig bei

**J. & U. Temming,  
Buchhandlung, Bocholt i.W.**

**Kriegsbeschädigte  
erhalten  
Beschäftigung**  
bei der

**Farbenmüller G. m. b. H.**  
Bewerber wollen sich in der  
Friedrich-Ravardistr. 2, melden.

**Spulen-  
listen  
zu kaufen gesucht.**

**Schmidt & Co., G. m. b. H.**  
Gibberfeld.

## Schreibmaschinen

liefert

**Joh<sup>s</sup> Bläser, Borken und Bocholt,**

Spezialgeschäft für den gesamten modernen Bürobedarf.

Reparaturwerkstatt.

Abschreibebüro.

Borken Fernruf Nr. 165. Bocholt Fernruf Nr. 92.

Gebrauchte tadellos aufgearbeitete Maschinen auch mietweise.

### Arbeitsnachweis.

Die Landwirte und andere Arbeitgeber werden ersucht,  
möglichst viele Textilarbeiter und -Rinnen, auch für  
einzelne Tage, einzustellen. Nähere Auskunft erteilt der  
Raufmann J. G. Hants in Rhebe, an den sich Arbeit-  
geber und -Nehmer wenden wollen.  
Rhebe, den 21. Juli 1916.

Der Amtmann.

In der Buchhandlung von J. & U. Temming  
in Bocholt i. W. ist zu haben:

**Der große Portiunkula-Ablatz.**

Erklärung und Gebete  
zur Gewinnung desselben.

Von P. Bonifazius von Mainz,  
Priester des Kapuzinerordens.

Neu herausgegeben von einem Priester aus demselben Orden.  
Mit kirchl. Approbation und Erlaubnis der Ordensobern.

46. bis 50. Tausend. Preis 15 Pf.

Das Büchlein umfaßt 48 Seiten und ist bei  
seinem reichen Inhalte eine der billigsten Ausgaben.

### Warnung.

Wir warnen hierdurch vor dem  
Betreten unseres Turn- und  
Spielplatzes beim Gute Gfing  
und werden jede Zuwiderhand-  
lung gerichtlich verfolgen.

**Turnverein Bocholt e. V.**

Freitag morgen eine

**Brieftasche**

mit Inhalt verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
in der Geschäftsstelle dieser Stg.

## Einmach- töpfe

aus glasiertem Steingut in  
allen Größen von 5—150  
Liter Inhalt vorrätig.

**Joh. Wilms,**

Sanmaterialien-Handlung.

### Allein-Verkauf

für Wesel, Emmerich, Cleve,  
Bocholt, Mörz

zu vergeben.

D. R. P. Jeder Hausbesitzer  
ist Käufer.

Off. unt. Df. B. 2802 an  
Rudolf Wölfe, Düsseldorf.

**Seife** — Ersatz, markenförmig,  
spars. i. Geb. für  
Ind. u. Haush. bestes  
Reinigungsmittel 100 St. nur  
M 19.50, 16 St. M. 4.—, geg. Nach-  
nahme. Porto und Verp. extra.  
Max Bankwitz, Stollberg Str.  
Nr. 877b. Die Firma Ulbricht  
& Gottschalk, Waagenfabrik  
Chemnitz, schreibt mir freiw.  
... sehr zufrieden.

### Bekanntmachung.

Gutes Pferdeheul, direkt von der Wiese, — trocken  
gut ausgeheut, nicht im Schweiß — und später aus den  
Scheunen, sowie Laubheu lauft

Festungs-Probiantamt Wesel.

### Bekanntmachung.

Es wurden noch nachträglich die Stiere nachstehender  
Besten angeführt:

1. der Geschwister Beckmann in Crommer mit 57  
Punkten,
2. des Wdh. Helling in Vardingholt mit 59 Punkten,
3. des B. Frent in Vardingholt mit 63 Punkten,
4. des B. Groß-Langenhoff in Vardingholt mit  
56 Punkten,
5. des Hermann Volls in Vardingholt mit 65 Punkten,
6. der Frau Garwer-Sindern in Hoxfeld mit 63  
Punkten.

Vorliegendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2  
der Bullenordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen  
Kenntnis gebracht, daß der Kreisausgleich das Mindest-  
bede auf 1.— Mf. festgelegt hat.  
Borken, den 17. Juli 1916.

Der Landrat.

### Anholt.

Die Urliste der in hiesiger Stadt wohnenden Personen,  
die nach dem Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Jan. 1877  
zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen  
werden können, liegt vom 23. Juli d. Js. ab während  
einer Woche auf dem Bürgermeisterramte offen.  
Einwendungen können während dieser Zeit daselbst  
angebracht werden.

Der Bürgermeister.



### Week-Uhren

mit zuverlässigem Werk, auch mit  
Deutschblatt,  
moderne

**Zimmer- u. Küchen-Uhren**

in jeder Preislage  
empfehlen

**A. Baphts,** Uhren und  
Goldwaren,  
Ravardt-Kirchstr. 8 & 9.

**Kath. Arbeiterverein  
St. Joseph.**

Es starb den Helldent  
unser Mitglied

**Anton Nakotte**

Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

**Kreuzbündnis St. Joseph.**



Den Helldent fürs Vater-  
land starb unser Vereins-  
mitglied

**Anton Nakotte.**

Die hl. Eelenmesse ist am  
Dienstag morgen 7 1/4 Uhr,  
wozu freudl. eingeladen  
wird.

Der Vorstand.

**Kreuzbündnis, V. a. K.**

Ortsgruppe Liebfrauen.

Die Versammlung finde  
nicht Dienstag, sondern  
Donnerstag

abend 7 1/2 Uhr statt.  
Der Vorstand.

Habe meine

**Praxis**

wieder aufgenommen

Sanitätsrat

**Dr. Edelbrock**

Königsstraße.

Eine gute

**Ziege**

(2 mal gelammt)

zu verkaufen.

Nächstes in der Geschäftsstelle.

Ein schweres

**Wintertauin**

zu verkaufen.  
Gerh. Bruns,  
Sport.

### Kräftige Arbeiter

für das Sägewerk und den Holz-  
platz werden noch eingestellt.

**Aug. Böhm, Wesel a. Rh.**

**Dampfsäge- und Sägewerk.**

Holl. Schweizer-Familie sucht  
auf sofort oder August ein evang.

**junges Mädchen,**

das Liebe zu Kindern hat.

Gefällige Angebote mit K & Z  
375 postlagernd Wehr, Kreis  
Nees, erbitten.

**Ein Junge**

von 14—16 Jahren für sofort  
auf dem Lande gesucht.

Nächstes in der Geschäftsstelle  
bis. Matthes.

**2-3 möblierte**

**Zimmer**

mit Küche von Ehepaar mit  
erwachsener Tochter pr. bald zu  
mieten gesucht.

Angebote unter 1488 nimmt  
die Geschäftsstelle d. Zeitung  
entgegen.

**Feine**

**Briefpapiere**

in hübschen Aufmachungen  
mit Namenbrud.

**J. & A. Temming.**

Nach Maß angefertigte

**Korsetts**

unter Garantie für guten und  
bequemen Sitz, reiche Stoff-Aus-  
wahl, beste Einlagen, neue,  
moderne Formen, bes. auch  
für starke Damen.

**Frau Schuch,**

Nobelsstraße 19 gegenüber der  
Mentel.

**Kopierpapier**

in Rollen für alle

**Copiermaschinen**

**Johs. Bläser, Borken**

Fernsprecher 165.

Durch un-  
70 Pf.,  
jährlich  
ins Haus  
täglich aus-

Bocholt,  
M.  
Bocholt

Nr. 17

Rein

Sofa

Sofas  
hat in Deutsch-  
etwa 3000  
sein ein immer-  
Sofa aus  
nach seinen viel-  
sch er recht fei-  
geschätzten Be-  
daß er an ner-  
nächstes Sanatori-  
ferte von seinen  
Delcassé war  
heger anzuspre-  
Wochen zusam-  
Kerzlicht ge-  
nigt hat. Da  
Japan, der nach  
her bekannt ge-  
bringt, Rußland  
schleht und ihm  
Da sind die dau-  
ist in Rumänien  
Seite des Wier-  
bewegen ist. Da  
richteten mit  
ist über die fort-  
ruffischer Kriegs-  
langt. Auch dar-  
torken Vollma-  
benten Stürmer,  
wenig nach Sofa  
Sergei Dimitri  
alt. Er trat 1888  
de 1890 Postfach  
und kam 1901, a-  
don. 1906 wurde  
und 1909 Geflü-  
Mant er 1910 be-

Über den W-  
nur Sofas  
„König. Stg.“ wie  
Der Mann m  
Frage eine Pers-  
Umstände erhebe  
Rußland zwei R  
ist die Rettung d  
mächtigen Zepom  
führten bezuhen  
der im Februar  
miften an die Sp-  
und der es bish  
fort wieder einbe-  
geber des Zaren  
Reaktion zu beha-  
waten als ein lat-  
wieser, den man  
zeichnen kann. D  
ten keinen Unlaß  
ruffischen Regieru-  
auch an dieser Stel-  
weisen, das unser  
vielebeachteten Auf-  
schrieb, über Wor-  
Mitt hat. Jedem  
gerisches und Cha-  
Rußland aufkom-  
bernd in den Weg  
H. Berlin, 23  
Mit Sofas  
Sofa zu Sofas  
aufgeklärt werden  
einer jener Männe  
machungen zwischen  
Das Tageblatt sch-  
zi das Amt seit  
dass in letzter Zeit